№ 105. 1837.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 8. Mai.

Inland.

Berlin den 4. Mai. Se. Majestät der König haben dem Prediger Andrè zu Priemhausen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem evangelischen Schullehrer Gerhard Heller zu Mühlheim an der Ruhr das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Kriminal-Richter Thiel zu Posen zum Kriminal-Rath Allergnädigst zu ernennen und das diesfallsige Patent Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Posen ist der Vikar August Seidel aus Schneidemühl zum Pfarrer in Altenhoff, Kreis Meseritz, und der Vikar Benedikt Sauer zum Pfarrer in Reisen ernannt worden.

Se. Erlaucht der Graf Joseph zu Stolberg-Stolberg, ist von Wernigerode, der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche General-Major und General-Adjutant von Boddien, und der Königl. Niederländische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, Freiherr v. Heeckeren, sind von St. Petersburg hier angekommen.

Der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche General-Major und Brigadier, von Both, und der Kaiserl. Russische General-Major von Kiel, sind nach Ludwigslust abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 26. April. Die Senats-Zeitung enthält Nachstehendes: „Se. Maj. der Kaiser haben außer dem, was von verschiedenen Orten zu Allerhöchstihrer Kenntniß gelangt ist, auch Selbst zu bemerken geruht, daß viele Civil-Beamte, vornehmlich außerhalb der Residenz, sich erlauben, Schnurrbärte zu tragen und sich die Bärte nach der Weise der Juden, oder aus Nachäffung Französischer Moden nicht zu rasiren. Allerhöchstdieselben haben solches unschicklich befunden und in Folge dessen allen Civil-Chefs befohlen, streng darauf zu sehen, daß ihre Untergebene weder solche Bärte, noch Schnurrbärte tragen, denn letztere gehören bloß zur Militair-Uniform."

In Bezug auf das kriegsgerichtliche Urtheil gegen den Lieutenant Baron Heckeeren enthalten die hiesigen Blätter neuerdings einen Artikel nachstehenden Inhalts: „Das General-Auditoriat hat nach Durchsicht der dem Kriegs-Gericht übergebenen Sache des Lieutenants vom Chevalier-Garde-Regiment Ihrer Majestät der Kaiserin, Baron Heckeeren, denselben in Folgendem schuldig gefunden: Derselbe hat widergesetzlich den Kammer-Junker Alexander Puschkin zum Duell herausgefordert und ihm eine tödtliche Wunde beigebracht, welches Duell dadurch veranlaßt worden ist, daß Puschkin, gereizt durch das Benehmen Heckeeren's, das auf Störung seines Hausfriedens und auf unerlaubten Umgang mit seiner Frau hinzielte, dem Vater desselben, dem Minister des Niederländischen Hofes, Baron Heckeeren, einen Brief in beleidigenden Aus-

drücken für die Ehre beider geschrieben hat. — In Folge dessen hat das General-Auditoriat, in Betracht des Artikels 139 der Kriegsgesetze und des Artikels 352 des 15ten Bandes des Swod, sein Gutachten dahin abgegeben, den Heckeeren dafür, daß er den Kammer-Junker Puschkin zum Duell herausgefordert und ihn in demselben getödtet hat, seines Ranges und des von ihm erworbenen Russischen Adels zu berauben, ihn unter die Zahl der gemeinen Soldaten zu inskribiren und dem Inspektions-Departement zur weiteren Verfügung zu übergeben. Diesen Beschluß hat das General-Auditoriat Sr. Maj. dem Kaiser zur Bestätigung vorgelegt, worauf am 18. (30.) März folgende Höchsteigenhändige Resolution erfolgte: „„Dem sey also, jedoch soll der Gemeine Heckeeren, weil er kein Russischer Unterthan ist, von einem Gensdarmen über die Gränze geschafft werden, nachdem man ihm das Offiziers-Patent abgenommen hat.““

Gestern Vormittags setzte sich ein Theil des Eises der Newa bei der Stadt in Bewegung und die Isaaksbrücke wurde abgetrieben. Schon gegen 4 Uhr Nachmittags war der Strom vom Eise so weit frei, daß die Verbindung zwischen beiden Ufern durch Böte wiederhergestellt werden konnte. In den Jahren 1787, 1808 und 1833 ist die Newa ebenfalls erst am 25. April aufgegangen.

Riga den 26. April. Das hiesige Börsen-Comité hat entscheidende Schritte gethan, um die Dampfschifffahrt zwischen hier, Swinemünde und Lübeck in kräftiges Leben treten zu lassen. Es hat der neuen, von Herrn von Forestier projektirten Actien-Gesellschaft dazu auf drei Jahre einen jährlichen Beitrag von 2500 Rbl. S. zugesichert.

Unser Strom hat einen großen Theil der Gefahren, mit denen er drohte, verwirklicht. Er hat nicht nur in der Gegend der Stadt auf den Ufern und Holmen vielerlei Schaden gethan, sondern nach übereinstimmenden Nachrichten auch weit hinauf im Lande. Man sah Häuser vorüberschwimmen, und in manchen derselben sollen Menschen gewesen seyn, von denen indessen mehrere gerettet worden. Manche Häuser sind am Ufer aufgefangen worden, andere hat der Strom von selbst abgesetzt. Die niedrigen Eisgänge der vorhergehenden Jahre mögen manchen verwegenen Bau veranlaßt haben.

Frankreich.

Paris den 28. April. Die Vermählung des Herzogs von Orleans wird nicht, wie es hieß, in Fontainebleau, sondern in Compiègne stattfinden. — Die Marschallin Lobau ist definitiv zur Ehrendame der künftigen Herzogin von Orleans ernannt worden; sie wird in den ersten Tagen des künftigen Monats Paris verlassen, um die Prinzessin Helene an der Gränze zu erwarten.

In der heutigen Sitzung der Pairs-Kammer legte der Graf Molé den von der Deputirten-Kammer bereits angenommenen Gesetz-Entwurf wegen der Erhöhung der Dotation des Herzogs von Orleans vor. *)

In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer beschäftigte die Kammer sich mit dem Gesetze über die Aussteuer für die Königin der Belgier, zu dessen Vertheidigung kein einziger Redner sich hatte einschreiben lassen, während die Herren Salverte, Larabit, Paixhans, Thiors, Charamaule und Dugabé zur Bekämpfung desselben eingetragen waren. Vorweg ergriff indessen der Minister des Innern das Wort und wies die Unzulänglichkeit der Civilliste und des Privat-Einkommens des Königs nach, welche er zusammen auf 21 Millionen Fr. berechnete. Dies gab zu den lebhaftesten und bittersten Widersprüchen Anlaß, und Herr von Cormenin berechnete, das Privatvermögen des Königs auf 74 Millionen Fr., wovon er wohl 1 Million an seine Tochter abgeben könne. Nach einer Erwiderung des Herrn von Montalivet kam es zur Abstimmung, worauf der aus zwei Artikeln bestehende Gesetz-Entwurf mit 240 gegen 139, also mit der bedeutenden Majorität von 101 Stimmen, angenommen wurde.

Das ministerielle Abendblatt enthält Folgendes: „Eine Morgen-Zeitung spricht von angeblichen Zwistigkeiten, die sich im Innern des Kabinets erhoben hätten. Wir sind ermächtigt, dieser Behauptung auf das bestimmteste zu widersprechen.“

Ein hiesiges Blatt sagt: „Der Graf von Montalivet hat sich schon zweimal zu Hrn. Thiers begeben, ohne denselben antreffen zu können. Indessen scheint es, daß Herr Thiers gestern in eine Unterredung mit Herrn Montalivet gewilligt hat. Man fügt sogar hinzu, daß er sich nicht abgeneigt zeige, den Wunsch, den man ihm zu erkennen gegeben hat, die Vertheidigung des Ministeriums vom 15ten April in der Kammer zu übernehmen, zu erfüllen. Man könnte in diesem Falle seinen baldigen Eintritt in das Kabinet mit Bestimmtheit voraussehen.“

Das Journal des Débats begleitet die Anzeige von dem am 19. April in Berlin erfolgten Tode des Ministers Ancillon mit folgenden Worten: „Es ist dies nicht bloß ein Verlust für Preußen, sondern für ganz Europa. Ancillon war ein Mann, der durch seine tiefen Einsichten, durch seinen gemäßigten Charakter und durch seine Freisinnigkeit zu der Aufrechthaltung des allgemeinen Friedens seit der Juli-Revolution wesentlich beigetragen hat. Staatsmann, Philosoph, Geschichtsschreiber und ausgezeichneter Publizist, vereinigte Ancillon die liebenswürdigsten Eigenschaften mit umfassenden

*) In der Sitzung vom 29. ist, nach einer Privat-Mittheilung der erwähnte Gesetz-Entwurf mit 116 gegen 4 Stimmen angenommen worden.

Kenntnissen und hohen Geistesfähigkeiten. Es ist dies eine Huldigung, die ganz Europa ihm mit Freuden darbringt, und Frankreich vorzüglich, das er verstand und liebte und dessen Sprache er in seinen Schriften geehrt hat, ist ihm mit seinem vollen Schmerze zugleich seine volle Achtung schuldig."

Man glaubt, daß der Gesetz-Entwurf wegen der Eisenbahn von Paris nach der Belgischen Grenze in wenigen Tagen den Kammern vorgelegt werden wird. Die Konzession wird Herr John Cockerill erhalten.

Im Journal des Débats liest man: „Ueber die Zeit der Ankunft der künftigen Herzogin von Orleans in Frankreich scheint noch nichts Bestimmtes beschlossen zu seyn, so wenig wie über die bei der Vermählung stattfindenden Festlichkeiten. Nach Allem, was wir erfahren haben, ist es indeß wahrscheinlich, daß diese Festlichkeiten in der ersten Hälfte des Monats Juni, und zwar in Fontainebleau und Versailles, stattfinden werden. Die Eröffnung des Museums wird deshalb verschoben, und das große auf den 26. April angesetzt gewesene Fest ist ebenfalls auf die Zeit der Vermählung verlegt worden."

Der Graf Simeon, der zum Berichterstatter des Gesetzes über die Verhehlung von Staats-Verbrechen ernannt worden war, soll von dem Großsiegel-Bewahrer, Herrn Barthe, die Anzeige erhalten haben, daß es die Absicht der Regierung sei, diesen Gesetz-Entwurf nicht zur Berathung zu bringen.

Am 24. d., Abends — meldet die Paix — war das bescheidene Haus, welches Herr Guizot in der Ville l'Eveque bewohnt, der Sammelplatz der parlamentarischen Majorität, die sich um den ehrenwerthen Deputirten von Lizieux drängte. Diesmal war das Haus des Sokrates zu klein, um Herrn Guizots Freunde zu enthalten. Weiter wird berichtet, daß selbst die angesehensten Mitglieder des diplomatischen Corps sich zu dem Ex-Minister begeben hätten, der innerhalb und außerhalb der Kammer noch immer als Minister angesehen würde, auch wird zwischen diesem Zusammenfluß von Besuchern und der Verödung der ministeriellen Sallons eine Vergleichung angestellt.

Die Oppositionsblätter sind über die Rolle, die Hr. Dupin bei dem Dotations-Gesetze gespielt, höchlich aufgebracht und finden besonders seinen Dualismus (biduité) als Kammer-Präsidenten und Berichterstatter der Commission anstößig. Privat-Angaben zufolge, soll Hr. Dupin durch eine Drohung der Abdication, im Fall die Dotation des Kronprinzen verweigert würde, zu seinem Benehmen veranlaßt worden seyn.

Gestern ist im Faubourg du Temple ein Reisender aus Brüssel festgenommen und nach der Polizei-Präfektur abgeführt worden; man hält denselben für einen der Entwichenen aus St. Pelagie.

Im Courier de Lyon liest man: „Die Geschäfte sind noch immer flau, indeß ist die Lage der Gewerbetreibenden etwas weniger beunruhigend, als bisher. Mehrere Fabrikanten, die alle ihre Arbeiter entlassen hatten, haben wieder zu arbeiten angefangen, und die Preise stellen sich fester."

Der Temps will nach Briefen aus dem nördlichen Spanien wissen, daß die Spanische Regierung die Brittische Legion nach dem Ablauf ihrer Dienstzeit, nämlich den 10. Juni d. J., mit Ausnahme der Cavallerie und Artillerie, gar nicht zu behalten wünsche. Aus diesem Grunde wünsche General Evans noch einen Hauptstreich zu wagen, während Espartero ihm die Unterstützung versage, weil er selbst eine Expedition nach Navarra beabsichtige, zuvor aber Bilbao durch neue Festungswerke gesichert wünsche.

In einem Schreiben aus Bayonne vom 24. April liest man: „Zwölf Karlistische Bataillone Infanterie, drei Schwadronen Kavallerie und acht Kanonen, die zu der nach Aragonien bestimmten Expedition gehören, sind am 17. nach Los Arcos, Arroniz, Villamayor, Descatillo und nach den Dörfern des Salana-Thales, zwei Stunden von Estella, aufgebrochen. Die Anführer dieser Truppen, die Generale Sauzet, Quilez, und der Brigadier Don Basilio Garcia, befanden sich am nämlichen Tage mit ihrem Generalstabe in Estella. Diese Expedition wird ihren Weg durch die Rioja Alavesa nehmen und bei Olmonegro über den Ebro gehen. Der General Irribarren hat, auf die Nachricht von diesen Bewegungen der Karlisten, sogleich der Kolonne der Revera und 900 Kavalleristen Befehl ertheilt, sich nach Mendavia zu begeben, und den Feind zu beobachten. Auf Befehl des Infanten Don Sebastian wird der Brigadier Ibarrola, welcher jetzt im Bastan-Thale und an der Französischen Grenze steht, bei der ersten Bewegung der Christinos die Brücken von San Estevan, Narbarle, Oyaregui und andere im Beytirrazana- und Bastanthale sofort besetzen. — Aus Bilbao vom 19ten wird gemeldet, daß am Tage vorher der General Gurrea mit der ersten Division Infanterie von dort sich nach Vittoria begeben hat, wo ein Operations-Corps gebildet werden soll, um den Einfall der Karlisten in Kastilien zu verhindern. — Der General Seoana ist zum außerordentlichen Inspekteur der Spanischen Truppen in den Provinzen Biscaya und Guipuzcoa ernannt worden."

Spanien.

Madrid den 18. April. Die Revista versichert, es sei gar keine Rede von einem Ministerwechsel.

Der General Cordova hat aus Paris eine an die Königin gerichtete Adresse übersandt, in welcher er erklärt, daß, wenn die Cortes es für nöthig hielten, sein Benehmen während der drei letzten Monate seines Kommando's zu untersuchen, er bereit sei,

zurückzukehren und vor dem National-Kongreß zu erscheinen. Eine ähnliche Erklärung ist von Herrn Isturiz eingegangen.

Der General Lorenzo hat eine Rechtfertigung seines Benehmens auf der Insel Cuba bekannt gemacht, und die Offiziere der Miliz von Alicante und der dortigen Operations-Brigade haben eine Bittschrift unterzeichnet, worin sie um die Ernennung des Generals Lorenzo zum General-Capitain von Valencia nachsuchen.

Am Sonntag ist ein Courier mit Depeschen der Botschafter von Frankreich und England eine halbe Stunde von der Hauptstadt von sechs Räubern angefallen, am Kopfe verwundet und einer Summe von 8000 Realen beraubt worden. Die Depeschen hat man ihm gelassen.

Die Morning Chronicle enthält Privatschreiben aus Bayonne vom 21. und vom 22. April. In ersterem heißt es: „Endlich ist es beschlossen, daß, mit Ausnahme des Lancier-Regiments und der Artillerie, die Dienste der Offiziere und Mannschaften, aus denen die Brittische Hülfs-Legion besteht, mit dem 10. Juni aufhören sollen.“ Das zweite Schreiben meldet: „Die Nachrichten, welche heute hier eingegangen, sind von großer Wichtigkeit. Sie kommen von Pampelona. Am 19. um 3 Uhr Nachmittags erhielt Irribarren die bestimmte Kunde, daß Don Sebastian mit 13 Bataillonen, aus seinen eigenen 9 und aus 4 bei Estella einquartierten bestehend, nach einem Eilmarsch eine Position in der Nähe von Los Arcos eingenommen habe, mit der Absicht, über den Ebro zu gehen. Binnen 2 Stunden verließ Irribarren Pampelona, und um 3 Uhr Nachmittags am 20. (von welchem Tage die letzte Nachricht ist) stand er mit 10,000 Mann zu Larraga, entschlossen, in Eilmärschen Lodosa zu erreichen, ehe dieser Platz den Truppen des Don Carlos in die Hände fiele. So ist denn die zweite militairische Operation begonnen.“

Der Courier meldet, nach einem Privatbriefe aus Bayonne (dessen Datum indeß nicht angegeben wird), daß General Evans, obgleich Espartero endlich Anstalt zu machen schiene, ihm Verstärkungen zu senden, doch entschlossen sei, den Befehl über sein Armee-Corps unverzüglich aufzugeben, und daß bereits General Seoane in San Sebastian angekommen sei, um das Kommando zu übernehmen.

— Den 19. April. In der gestrigen Sitzung der Cortes entstand bei der Diskusion des 23. Artikels der Constitution, welcher von den nothwendigen Eigenschaften eines Deputirten handelt, eine heftige Debatte über die Frage, ob Geistliche als Deputirte zugelassen werden sollten oder nicht. Herr Herrero widersetzte sich der Zulassung, weil die Geistlichen nicht die für einen Repräsentanten der Nation nothwendige Unabhängigkeit besäßen und Herr Arguelles meinte, daß sie keine Zeit haben würden, sich mit Staats-Angelegenheiten zu befassen, da sie sich fortwährend mit himmlischen Dingen beschäftigen müßten. Die Frage wurde in dieser Sitzung nicht entschieden.

Im Castellano liest man: „Der Infant Don Francisco de Paula hat, weil die ihm von den Cortes bewilligte Summe nicht ausgezahlt worden ist, sein Gestüt in Cordova und andere Gegenstände von Werth verkaufen müssen, da alle seine Mittel für den Unterhalt seiner Familie bereits erschöpft sind.“

Die Obersten Cordova, Bruder des Generals, und Espeleta, so wie ein Offizier, Herrera d'Avila, haben Befehl erhalten, sofort die Hauptstadt zu verlassen und sich zur Armee zu begeben. Da diese Offiziere sämmtlich der gemäßigten Partei angehören, so giebt diese Maßregel zu mancherlei Bemerkungen Anlaß.

Großbritannien und Irland.

London den 29. April. Die Geschäfte in den hiesigen Fabrikorten gewinnen auf die erfreulichste Weise nun wieder neues Leben. Ein Fallissement der Herren Heawood und Compagnie in Stockport, welche große Baumwoll-Spinnereien und Webstühle im Gange hatten, fand gestern vor acht Tagen noch statt; die Passiva betrugen aber nicht über 80,000 Pfd. Auch in Liverpool kehrt das Vertrauen zurück, und es wird wieder mehr Baumwolle und Seide abgesetzt.

Mit dem Resultate der Debatte im Oberhause über die zweite Verlesung der Irländischen Municipalbill sind die ministeriellen Blätter nicht zufrieden, da der Herzog von Wellington und Lord Lyndhurst erklärt haben, die Bill in ihrer jetzigen Gestalt niemals genehmigen zu wollen. Das Resultat wird vermuthlich das nämliche seyn, wie in der vorigen Session, was Lord Brougham auch unverholen äußerte.

Herr Waghorn hat sich mit dem Postamte dahin vereinbart, vom 1. Juni an durch seine Agenten Briefe von London in 15 Tagen nach Alexandrien zu befördern, statt daß sie bisher mit den Königlichen Dampfschiffen 25 Tage bis dorthin brauchten.

Aus der Bank von Huddersfield sind kürzlich am hellen Tage und trotz der Anwesenheit eines Bankschreibers 1500 Pfd. Sterl. in Gold entwendet worden, ohne daß der Thäter bis jetzt hat entdeckt werden können.

Briefe aus Madrid berichten über ein ernstes Mißverständniß, das zwischen der Königin und Herrn Calatrava darüber entstanden sei, daß dieser sich ihres Namens und ihrer Autorität bedient habe, um die Cortes zur Genehmigung des Artikels des Constitutions-Entwurfs in Betreff der Senatoren-Wahl zu bestimmen. Calatrava soll hierbei nicht allein seine Pflicht gegen die Königin verletzt, sondern auch sein dem Herrn von Latour-Maubourg

in diesem Betreff gegebenes Wort gebrochen haben und die Königin soll selbst Letzterem haben anzeigen lassen, daß sie dies Verfahren ihres Premier-Ministers höchlich mißbillige.

Madras-Zeitungen vom 15. Januar melden, daß der Krieg in Gunsur sehr lässig betrieben werde. Die Truppen waren schon über 5 Wochen auf der Verfolgung der rebellischen Ghauts begriffen, und bloß zwei ihrer Häuptlinge, Boliar Sing und Suniah Sing, waren bis jetzt in ihre Gewalt gekommen. Die Regierung von Bombay hatte am 29. Dezember bekannt machen lassen, daß vom 18. Januar an eine regelmäßig Dampfschifffahrt nach Suez eröffnet werden solle.

Laut Nachrichten aus Californien war die dortige Revolution vollkommen geglückt; der Mexikanische General-Gouverneur und diejenigen, die ihm zu folgen wünschten, waren aus dem Gebiete vertrieben, und Don Mariano G. Vallejo, ein Eingeborner von Californien, war an die Spitze gestellt worden. Die Californier haben sich unabhängig von Mexico erklärt, bis die Constitution von 1824, auf welcher das Föderalsystem beruht, wiederhergestellt seyn würde.

Niederlande.

Im Laufe dieses Monats werden sich Se. Maj. der König nach dem Loo und J. Maj. die Königin nach Berlin begeben.

Holländischen Blättern zufolge, wird sich Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien mit seinem ältesten Sohne im Laufe dieses Monats nach London begeben, um den Festlichkeiten bei der Majorennitäts-Erklärung der Prinzessin Victoria beizuwohnen.

Belgien.

Brüssel den 19. April. Das Journal de Louxembourg versichert, daß die Belgisch-Holländischen Angelegenheiten mehr als je von den Nordischen Höfen in Erwägung genommen sind, und daß der König von Holland auf Wiederaufnahme der Konferenzen dringt.

Deutschland.

Die Nachricht daß der Fürst von Pückler-Muskau seine Gemahlin in Genf erwartet habe, diese aber, indem sie aus dem südlichen Frankreich sich dahin begeben wollte, plötzlich gestorben sei, bedarf mehrfacher Berichtigung. Der Fürst von Pückler-Muskau befindet sich bekanntlich jetzt in Aegypten, und wahrscheinlich in Ober-Aegypten, wohin er mit dem Vicekönig auf dessen Einladung abreiste. Nicht seine Gemahlin, sondern seine Schwester, vermählte Gräfin von Pückler, starb, unerwartet und frühzeitig, auf einer Reise im südlichen Frankreich. Die Fürstin von Pückler-Muskau hat den Winter in Berlin zugebracht.

Bremen den 22. April. Der Zusammenfluß und Andrang der Auswanderer nach Nordamerika ist in diesem Augenblick so groß, daß fast alle segelfertigen Schiffe von ihnen in Beschlag genommen sind; daher es jetzt an Fahrzeugen zum Transporte von Greideladungen, die nach den Vereinigten Staaten bestimmt sind, mangelt. Es ist dieß wieder eine unangenehme Konjunktur für die Getreidespekulanten, sowohl hier als im Innern von Deutschland, indem so die günstige Zeit verloren geht, ihre hier aufgehäuften Vorräthe an den für sie bestimmten Markt zu bringen.

Hannover den 28. April. Erst am gestrigen Tage ist die Möglichkeit einer unmittelbaren Fuhr-Kommunikation zwischen Goslar und Clausthal auf dem gewöhnlichen nächsten Wege wieder hergestellt worden.

München den 25. April. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael von Rußland ist heute von hier nach Stuttgart abgereist, und Ihre Hoheit die verwittwete Großherzogin von Baden wird morgen ihre Reise nach Wien fortsetzen.

Oesterreichische Staaten.

Triest den 16. April. Der Capitain Lefterie, welcher Smyrna am 21. d. M. verlassen und, vom schlechten Wetter gezwungen, sich bis zum 30. in Spezzia aufgehalten hatte, berichtet im Gegensatz zum Capitain Collura, daß viele Bewohner von Hydra, wo in Folge des Erdbebens bloß 10 bis 12 Häuser zusammengestürzt waren, sich nach jener Insel begeben hatten. Ferner erzählt er, daß in Santorino sich in der Nähe der Stadt die Erde gespalten und jener Theil, worauf die Stadt gestanden, mit der sämmtlichen Bevölkerung plötzlich in das Meer versunken wäre, ohne daß eine Spur von diesem traurigen Ereignisse übrig geblieben sei. Der Kontinent von Griechenland und die übrigen Griechischen Inseln sollen nicht gelitten haben.

Italien.

Ankona den 18. April. Briefe aus Korfu zeigen an, daß Lord Vaughan, welcher Lord Ponsonby in Konstantinopel ersetzen soll, bereits Malta passirt habe. In Malta selbst herrschte große Thätigkeit, und es hieß, daß die gesammte Englische Eskadre des Mittelländischen Meeres sich nächstens daselbst versammeln werde. In der jetzigen Jahreszeit ist eine solche Vereinigung nicht üblich, und man will daher allerlei Folgerungen daraus ableiten.

Neapel den 15. April. Zwei der hiesigen Diplomaten verlassen Neapel mit dem heute nach Marseille gehenden Dampfschiffe; der eine, Herr von Matuschewitz, um nach England, der andere, Herr von Küster, Königlich Preußischer Gesandter, um nach Paris und Berlin zu gehen.

Lucca den 16. April. Neue Berichte in Betreff des Unfalls von Minucciano melden, daß die Erdstöße sich dort erneuerten, jedoch in einem weit schwächeren Grade, als der erste, welcher sehr heftig war, daß sie sich bereits auf mehr denn vier-

zig beliefen, glücklicher Weise jedoch kein weiteres Unglück verursachten. Der Verlust zweier Personen hat sich jetzt leider bestätigt. Die von den Ruinen beschädigten Individuen sind nicht zahlreich, und die Beschädigungen selbst nur unbedeutend. Sechs an Minucciano gränzende Ortschaften sind ebenfalls stark heimgesucht worden. Die zwei zum Toskanischen Gebiete gehörigen Gränzörter, Argigliano und Uglian-Caldo haben jedoch besonders gelitten. Letzteres ist unbewohnbar geworden, und außer vielen Verwundeten sind auch sieben Individuen unter den Trümmern verunglückt.

Türkei.

Konstantinopel den 11. April. (Bresl. Z.) In Pera und Konstantinopel spricht man fast nur von dem Erdbeben, welches die Griechischen Inseln Hydra, Paros und Santorin verwüstete. Die Blüthe des Handels und der Marine des neuen Königreichs leidet durch diese Katastrophe außerordentlich. Die Stadt Santorin ist wirklich untergegangen. Man giebt hier den Schaden auf 6 Millionen Talaris an.

Die Times schreiben aus Konstantinopel vom 22. März: Am vergangenen Sonntag war an die Thüren der Griechischen Hauptkirchen zu Pera und Galata eine Proklamation angeschlagen, wodurch den „emancipirten Helenen“ verkündigt ward, daß der Tag nicht mehr fern sei, an dem ihre Glaubensbrüder in der Türkei ihrem edlen Beispiele folgen, und das schmähliche Joch abwerfen würden, unter dem sie seufzen. Zugleich wurden sie ermahnt, sich bereit zu halten, denselben treuen Beistand zu leisten. Obschon die meisten Stimmen sich dahin vereinigen, daß diese Publikation nichts als ein Schwank sei, so scheint die Pforte die Sache doch nicht so leicht zu nehmen. Der Reis-Effendi hat in dessen Folge von dem Griechischen Patriarchen und der Synode eine Erklärung fordern lassen, und es herrscht nun im Fanar die größte Unruhe und Bestürzung.

Nachstehendes ist ein Auszug des von dem Britischen Agenten zu Beirut eingesandten Verzeichnisses der Ortschaften in Syrien, welche durch das neuliche schreckliche Erdbeben mehr oder minder verheert wurden. Im Distrikt Aklin el Tiffo haben 13 Städte und Dörfer gelitten, und zwar sind die Städte El Miliah, Aim-Rebli gänzlich verheert, eben so 5 Dörfer; von Hazum sind $\frac{3}{4}$, von Zigish $\frac{1}{8}$ verheert. Dieser Distrikt hat 178 Menschen verloren, beim Castell Bilad Ekliff kamen außerdem 600 Stück Ziegen um. Im Distrikt Shana sind sämmtliche 14 Ortschaften, die er enthält, gänzlich verheert, darunter die Stadt Gol Sakah. Von 8 Ortschaften des Distrikts ist der Menschenverlust constatirt und beträgt 438 Seelen, von den übrigen war der Verlust nicht zu ermitteln, nur so viel weiß man, daß von sämmtlichen Einwohnern des Fleckens Debin auch nicht ein einziger davongekommen ist. Der 3te Distrikt, Mevigaoun ist vollkommen verwüstet, von sämmtlichen 19 Ortschaften ist fast nichts mehr da als Schutthaufen, daher auch der Menschenverlust hier nicht in Zahlen ausgedrückt werden konnte. *). Was nun die größeren Städte Syriens betrifft, so sind in Damaskus 4 Minarets und einige Häuser eingestürzt und 7 bis 8 Menschen umgekommen. In Acre haben, wie schon berichtet, die Befestigungsarbeiten sehr gelitten und der Menschenverlust war ungefähr eben so stark wie in Damaskus, eben so zu Sidon; Tyrus und Nazareth haben nur wenig gelitten von Mamplus sind die Verheerungen und der Menschenverlust unbekannt; dagegen sind Jaffet und Tiberias gänzlich zerstört und in ersterer sind 4 bis 5000, in letzterer 1000 Menschen ums Leben gekommen.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Nach den neuesten Ermittelungen sind in der Provinz Posen bis zum Schlusse des Jahres 1836 in 1860 Ortschaften 20,412 bäuerliche Ackernahrungen, mit einem Landbesitz von 1,139,543 Morgen Preußisch ihren Inhabern zum Eigenthum verliehen; der ungefähre Werth dieser Höfe beträgt 7,743,406 Rthlr. An Diensten sind in Folge der Regulirungen aufgehoben: 1,534,659 Spanntage und 3,296,575 Handtage; in Folge der Dienstablösungen in 816 Ortschaften: $81,785\frac{1}{2}$ Spanntage u. $125,035\frac{1}{2}$ Handtage. Die Gutsherrschaften haben für die aufgehobenen Dienste und sonstigen Leistungen zu ihrer Entschädigung in Folge der Regulirungen erhalten: a) an theilweise eingezogenen bäuerlichen Ländereien 132,757 Mrg. Preuß., b) an jährlicher Rente in Korn 6375 Schfl., c) an jährlicher Rente baar $299,765\frac{5}{6}$ Rthlr., d) durch Kapital $36,614\frac{1}{6}$ Rthlr., e) durch ersparte Gegenleistungen $286,071\frac{1}{12}$ Rthlr.; und in Folge der Dienstablösungen: a) an theilweise eingezogenen bäuerlichen Ländereien 2495 Mrg. Preuß., b) an jährlicher Rente in Korn 116 Schfl., c) desgl. baar $27,916\frac{1}{6}$ Rtlr., d) durch Kapital 12,523 Rthlr. Bei den vorgekommenen Dienstablösungen sind den Berechtigten für andere abgelösete Gegenstände, als Zehnten, Holz- und Weideberechtigungen 2c. von den Verpflichteten an Entschädigungen gewährt: a) an Grundstücken $35,041\frac{1}{2}$ Mrg. Preuß., b) an jährl. Rente in Korn $1706\frac{13}{16}$ Schfl.. c) desgl. baar $20,724\frac{29}{30}$ Rthlr., d) an Kapital $13,595\frac{1}{4}$ Rtblr., e) durch ersparte Gegenleistungen $11,555\frac{11}{60}$ Rthlr. Speziell separirt sind 3,972,828 Mrg. Preuß.; von verschiedenen lästigen Grundgerechtigkeiten sind befreit

*) Im Orient besteht bekanntlich keine Volkszählung, sonst würde gerade hier, wo zumeist alle umgekommen sind, die Zahl am leichtesten anzugeben seyn.

668,160 Mrg. Preuß. Zur Dotation der Schulen sind überhaupt hergegeben für 1081 Stellen, a) in Land 8178 5/12 Mrg. Preuß., b) in Kapital 40 Rtlr., c) in jährl. Rente 368 Rtlr. In Folge aller Auseinandersetzungen sind entstanden 37 neue herrschaftliche Vorwerke, 5781 abgebaute bäuerliche Höfe und 5960 herrschaftliche Dienstfamilien-Wohnungen.

Mit dem 1. Mai d. J. tritt auch in Breslau auf Veranstaltung des Königl. General-Post-Amts, eine Stadtpost in Wirksamkeit, zu welchem Behufe die Stadt in 12 Bezirke getheilt, und für einen jeden derselben ein besonderer Briefträger angestellt worden ist. Es giebt überhaupt 22 Briefsammlungen.

Rosenberg in Ober Schlesien den 24. April. (Bresl. Ztg.) An dem heutigen Tage war hier ein ziemlich starker Nebel, der sich aber gegen 10 Uhr des Morgens hob. Nachmittags zog sich ein düsteres Gewölk südostwärts von der Stadt zusammen, um 3 Uhr fing es an heftig zu blitzen und zu donnern. Es erfolgte ein starker, aber nicht ungewöhnlicher Regen mit Hagel untermischt, der sich ohne Sturm nach Norden zu wegzog. Bis 5 Uhr hatte das Unwetter ganz aufgehört, nur ein schwacher Regen hielt bis Abend an. Kaum hatte das Gewitter etwas nachgelassen, so kam auf beiden Seiten der Stadt eine solche Wasserfluth, welche Zeune, kleine Brücken 2c. mit fortriß; die Schleuße des Teiches zwischen der Stadt und Vorstadt konnte nicht bald, sondern erst später geöffnet werden. Das Wasser stieg über die Straße, und stürzte durch die Fenster eines sehr niedrigstehenden Hauses, beschädigte die Wohnung und das Hausgeräth desselben; die darin wohnende Familie wurde von den herbei eilenden Menschen in Sicherheit gebracht. Endlich um 10 oder 11 Uhr des Nachts hörte das heftige Zuströmen des Wassers auf. Auf der Nordseite der Stadt fand in den Defileen eine ähnliche Wasserfluth statt. Nach allem Vermuthen muß auf der Ostseite der Stadt ein starker Wolkenbruch gefallen seyn; die ältesten Leute in der Stadt erinnern sich nicht eines solchen großen Wassers, außer im Jahre 1736, wo zwei Menschen ertrunken seyn sollen. Dies Wasser hat nicht allein an den Wegen, Zäunen 2c. großen Schaden gethan, sondern die noch vom Schnee sehr nassen Felder so überschwemmt, daß viele Ackerbesitzer erst nach einigen Wochen ihre Felder werden bestellen können.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Die Rittergüter Lęg und Baranow im Kreise Inowraclaw, zusammen landschaftlich abgeschätzt auf 32,321 Rthlr. 21 sgr. 6 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 9ten September 1837 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Erben des verstorbenen Vincent v. Rudnicki werden wegen des für diesen Rubr. II. No. 2. eingetragenen Pachtrechts, und die Justina v. Trzcinska wegen der Rubr. III. No. 5. für sie eingetragenen 13 Rthlr. 8 sgr. hierzu öffentlich vorgeladen.

Bromberg den 10. Februar 1837.

Königliches Ober-Landesgericht.

Bekanntmachung.

Das im Wagrowiecer Kreise, eine halbe Meile von der Stadt Wagrowiec belegene Gut Sienno, ohne Grund-Inventarium, soll auf Requisition des Königlichen Ober-Landesgerichts zu Bromberg im Wege der freiwilligen Verpachtung von Johanni d. J. ab auf 6 bis 9 Jahr meistbietend verpachtet werden. Der Termin hierzu steht

den 30sten Mai a. c. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Landgerichts-Rath Hellmuth in unserm Geschäfts-Lokale an.

Wer bieten will, muß, bevor er zur Licitation zugelassen wird, eine Kaution von 1500 Rthlr. dem Deputirten erlegen. Die Kaution des Pluslicitanten verbleibt im gerichtlichen Depositorio und kann derselbe sich den Betrag derselben von der Pacht für das vierte Pachtjahr in Abzug bringen.

Die weitern Bedingungen können in der Registratur und im Termine eingesehen werden.

Posen den 24. April 1837.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die Gras- und Gartennutzung verschiedener Theile des hiesigen Festungsterrains, so wie die Fischerei in der alten Warthe und den nassen Festungsgräben, sollen pro 1837 in der frühern Art verpachtet und gleichzeitig ein noch brauchbarer Wartha-Kahn nebst Zubehör, mehrere Gebäude zum Abbruch, altes Eisen, zweirädrige Steinwagen, Dachziegel 2c. an den Meistbietenden versteigert werden. Der hierzu anstehende Termin ist auf den 22sten d. M. Morgens 6 Uhr im Fortifikations-Bauhofe anberaumt, wo auch die nähern Bedingungen mitgetheilt werden.

Posen den 5. Mai 1837.

Königliche Festungsbau-Direktion.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich meine, am 13ten April d. in der Breslauer Straße No. 11., im vormals Kapinskischen Lokale eröffnete, vollkommen eingerichtete Licht- und Seifen-Fabrik.

Posen den 5. Mai 1837.

Vincenz Tabulski, Seifensieder.

Seiden- und Mode-Ausschnitt-Waaren-Handlung

Markt- und Wronkerstraßen-Ecke No. 91.

Nachdem ich nun meine sämmtlichen neuen Waaren von Leipzig erhalten, habe ich mein Lager durch eine bedeutende Auswahl der neuesten **Seidenzeuge,** in glatt und façonnirt, Mousseline und Nansacsimprimés, so wie auch der verschiedensten und neuesten Sommertüchern 2c. 2c. assortirt.

Für Herren die neuesten Westen-, Rock- und Beinkleider-Zeuge.

Ich erlaube mir, diese, so wie viele andere dahin gehörige Artikel, einem hochgeehrten Publikum zu empfehlen, und verspreche denen, die mich mit ihrem Besuche beehren wollen, **wirklich reelle Bedienung** und die nur möglichst **billigsten** Preise.

Wittwe Königsberger.
Markt No. 91.

Einem hohen Adel und einem verehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine am alten Markt Nro. 99. gehabte Leinwand- und Schnittwaaren-Handlung in das Haus der Frau Wittwe Baumann, alten Markt No. 94., verlegt habe. Indem ich nun meine geehrten Abnehmer auch künftig auf das reellste zu bedienen versichere, bitte ich, das mir bisher geschenkte Zutrauen auch ferner nicht entziehen zu wollen, und erlaube mir zunächst, dieselben auf mein bedeutendes Lager von **guten schweren Drillichen, wie auch grober Leinwand in allen Gattungen und Breiten zu Woll- und Getreide-Säcken, zu auffallend billigen Preisen, aufmerksam zu machen.**

Wittwe Neustadt.

Breslauer-Straße No. 31. ist die obere Etage, bestehend aus 1 Saal, 5 Zimmern, Küche, Domestikenstuben, Stallung 2c. 2c. zu Michaelis d. J. zu vermiethen.

Auch steht daselbst ein wenig gebrauchter Holz-Wagen, ein- und zweispännig zu fahren, zum Verkauf.

Cirque Olimpique.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich mit meiner Gesellschaft allhier auf dem Kanonen-Platze Vorstellungen geben werde, bestehend im Steifseiltanzen, Kunstreiten, nebst Darstellungen der höheren Gymnastik.

Ich hoffe, den Beifall auch hier zu erlangen, der mir zu fünf verschiedenen Malen von Sr. Königl. Majestät und Allerhöchsten Familie in Berlin zu Theil wurde, und schmeichle mir eines zahlreichen Zuspruchs.

Das Nähere besagt der Zettel. H. Goldkette.

☞ Im Laufe dieser Woche weiset der bestellte Schaffner und Makler, Wasserstraße Nro. 11., Schiffer-Gelegenheit zu Stückgut nach Berlin nach.

Die Saamenhandlung Gebrüder Auerbach in Posen empfiehlt zu den billigsten Stadt-Preisen in frischester Qualität: Feinste rothe Kleesaat; feinste weiße Kleesaat; ächt Französ. Lucerne; Engl. Lolch; Knaulgras; Honiggras; Kammgras; Rhey-Gras, Engl., Französ. und Ital.; Timotheygras, Knörrich oder Spörgelgras; Schaafschwingel; Futtertrespe; weiße Zuckerrunkelrübe; Turnips-Rübe.

!! Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen!!
„Holl. Sommer-Rapps"

billigst bei Gebr. Auerbach, Büttelstr.

Montag den 8ten Mai erstes Garten-Konzert im Kubickischen Garten, ehemals Bergerschen, Garten-Straße No. 21. Anfang 5 Uhr. Entrée à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 3. Mai 1837.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	Preis bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	1	15	—	1	16	6
Roggen	—	20	6	—	22	6
Gerste	—	20	—	—	21	—
Hafer	—	11	—	—	13	—
Buchweizen	—	24	—	—	25	—
Erbsen	1	6	7	1	10	—
Kartoffeln	—	10	—	—	13	—
Butter 1 Faß, oder 8 U. Preuß.	1	20	—	1	22	6
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	25	—	—	27	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	10	—	4	15	—
Spiritus, die Tonne	14	—	—	15	—	—